

# Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung  
Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf.  
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt  
Stuttgart 13 447, Postschließfach 36, Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Fernruf 251  Gegr. 1826  
Calwer Tagblatt

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw  
Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Land-  
agenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug  
1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Montag, 13. April 1942

Nummer 85

## Erbitterte Luftschlacht an der Kanalküste

### Beim Einflug wieder 14 Briten abgeschossen

In zwei Tagen verloren die Briten insgesamt 47 Flugzeuge - Deutsche Jäger überlegen

Berlin, 13. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erlitten die Briten in den Nachmittagsstunden des gestrigen Sonntags an der Kanalküste eine neue schwere Niederlage. Wie wir weiter unten melden, wurden bereits am Freitag und Samstag bei Einflügen in das Reichsgebiet und im Mittelmeerraum 33 britische Flugzeuge abgeschossen. Gestern waren es 14 Briten, so daß innerhalb von zwei Tagen nicht weniger als 47 englische Flugzeuge vernichtet wurden. Churchill sollte deshalb eigentlich resigniert feststellen, daß der Einmarsch wirklich nicht lohnt.

Neuer die neue Schlacht der britischen Flieger vom Sonntag heißt es in der Meldung des O.K.W.: Ein Verband von ungefähr einem Dutzend Bombenflugzeugen, der sich in Begleitung von etwa 50 Spitfire der belgisch-französischen Küste näherte, wurde noch über

dem Kanal von deutschen Focke-Wulf-Jägern gestellt. In einer äußerst erbitterten Luftschlacht zersprengten unsere Jäger den britischen Bomberverband und verwickelten die Spitfire in harte Kämpfe. Nach bisherigen vorliegenden Meldungen wurden dabei insgesamt 12 Spitfire abgeschossen. Es gelang den Briten nicht, ihren Bombenflugzeugen den Weg zu dem beabsichtigten Ziel gegen die schlagartig einsetzende deutsche Jagdabwehr freizubehalten, so daß es nur zu vereinzelten Bombenabwürfen kam, die militärischen oder wehrwirtschaftlichen Schäden nicht anrichteten. Ein Bomber vom Muster Boulton wurde ebenfalls zum Absturz gebracht, so daß die Briten dieses Unternehmen insgesamt 13 Flugzeuge kostete. Ungefähr in der gleichen Zeit wurde weiter nördlich eine weitere Spitfire von deutschen Jägern abgeschossen.

Die britische Luftwaffe hatte auch bei ihren Einflügen in das Reichsgebiet

und in die besetzten Gebiete in der Zeit zwischen Freitag und Samstag morgen beträchtliche Verluste. Bei Tageseinflügen im westlichen Küstengebiet schossen unsere Jagdflugzeuge im Luftkampf sieben Spitfire ab. In der Nacht zum 11. April verloren die Briten durch deutsche Nachtjäger und Katartillerie nach bisherigen Meldungen 15 Bombenflugzeuge. Zu diesen Abwürfen kommen noch die bereits vom Oberkommando der Wehrmacht gemeldeten elf Hurricane im Mittelmeerraum, so daß sich die Gesamtverluste in der Nacht von 24 Stunden auf 33 feindliche Flugzeuge belaufen. Auf deutscher Seite sind drei Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Mit diesen 33 Flugzeugen verloren die Briten über hundert Mann Personal. Diese Opfer stehen in keinem Verhältnis zu den beabsichtigten Zerstörungsversuchen der Briten, da weder militärischer noch wehrwirtschaftlicher Schaden irgendwo entstanden ist.

## Schneeschmelze im Osten

Die Kämpfe der vergangenen Woche an der Ostfront waren nach den Meldungen vom Oberkommando der Wehrmacht durch zwei Tatsachen gekennzeichnet. Einmal zeigte sich die Abhängigkeit der Kampfhandlungen vom Wetter, denn nur dort, wo einigermaßen beständiges Wetter herrschte, also im Süden und Norden der Front, konnten sich größere Kampfhandlungen entwickeln, während im Süden des mittleren Frontabschnittes die Schneeschmelze und die dadurch hervorgerufene Verschlammung des Geländes die Kampfhandlungen hemmte. Andererseits bewiesen alle Kampfhandlungen, daß die Initiative an der Ostfront bei den deutschen Truppen liegt.

Im Südbereich der Ostfront nahm am 9. April der Gegner nach längerer Kampfpause mit starken Kräften seinen Großangriff auf der Halbinsel Kertsch wieder auf. Die den ganzen Tag über andauernden Kämpfe brachten den Bolschewiken nur hohe blutige Verluste, den deutschen Truppen jedoch einen besonderen Abwehrerfolg. Im Verlauf dieser Kämpfe, in die auch die deutsche Luftwaffe wirksam eingriff, verlor der Feind durch Vernichtung oder Beschädigung über hundert Panzer. Auch bei Luftangriffen auf Schiffe und Häfen des Schwarzen Meeres war die deutsche Luftwaffe erfolgreich.

Im Donezgebiet ließ die feindliche Angriffstätigkeit im Verlauf der Woche spürbar nach, jedoch brachten Aufklärungsvorstöße der deutschen, italienischen und rumänischen Truppen Geländegewinn und Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial.

Auch im mittleren Frontabschnitt zeigte sich ein Nachlassen der feindlichen Angriffstätigkeit. Statt dessen waren verwickelte deutsche Angriffsunternehmungen von Erfolg gekrönt. Im Zuge eines solchen, von Teilen mehrerer deutscher Divisionen geführten Angriffs wurden dem Feind 69 Ortshäuser entzogen und dabei große Beute an Geschützen, schweren Waffen und Handfeuerwaffen gemacht.

Im nördlichen Frontabschnitt hatten die deutschen Truppen schwere Angriffe und Abwehrkämpfe zu bestehen, obwohl alle Schneeschmelze behindert werden. Es entwickelten sich in diesem Frontabschnitt als größere Kampfergebnisse, bei denen wiederum die deutsche Luftwaffe wirksam in den Erdkampf eingriff, die Einschließung und völlige Vernichtung einer feindlichen Kräftegruppe und die siegreiche Abwehr eines Einbruchs. Im Wechsel von Verteidigung und Gegenangriff erwies sich von neuem die Überlegenheit der deutschen Soldaten.

Auch in der vergangenen Woche wurde an der Einschließungsfront von Leningrad die Beschließung kriegswichtiger Ziele in Leningrad und Kronstadt durch schwere Artillerie des Heeres fortgesetzt. Einen bedeutenden Erfolg hatte an dieser Front die deutsche Luftwaffe bei dem Angriff auf die Reste der bolschewistischen Ostflotte in Kronstadt, wobei vier schwere Flotteneinheiten vernichtet und weitere schwer beschädigt wurden.

Die Waffentameradschaft mit den Finnen erwies sich erneut bei dem Vorstoß deutscher Kräfte über das Bades des Finnischen Meerbusens zur Unterdrückung der von finnischen Truppen in fühnem Quartier genommenen Insel Tschytschär, die gegen alle feindlichen Gegenangriffe gehalten wurde.

## Von Stukas zerschlagen

Bier feindliche Frachter schwer getroffen

Berlin, 12. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen deutsche Kampfflugzeuge am 11. April im Seegebiet des Nordaps einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Der Geleitzug, der im Zuge der bewaffneten Aufklärung rechtzeitig gemeldet worden war, wurde in den Nachmittagsstunden von Sturzkampfflugzeugen zerschlagen. Ein Frachtdampfer von etwa 4000 Bruttoregistertonnen erhielt einen Volltreffer auf das Achterdeck, wodurch ein umfangreicher Brand ausgelöst wurde. Ein zweiter Dampfer von etwa 5000 BRZ wurde durch zwei Bomben von je 500 Kilo schwer beschädigt, während ein dritter von etwa 3000 BRZ durch eine schwere Bombe, die unmittelbar neben der Schiffschraube niederging, am Heck und am Ruder so schwer getroffen wurde, daß er stoppen mußte. Trotz starker Flakabwehr aller Kaliber von den Bewachern des Geleitzuges gelang es den deutschen Sturzkampfflugzeugen, noch einen vierten Dampfer schwer zu treffen, der ebenfalls nach dem Angriff liegen blieb. Der Feind mußte also seinen Verlust, mit seinem Geleitzug die Gewässer der Barentssee zu durchschneiden, abermals mit schweren Verlusten an Schiffstonnage bezahlen.

## Der Führer ehrt Horthy

Großkreuz des Deutschen Adlerordens verliehen  
Berlin, 12. April. Der Führer hat dem Reichsverweser des Königreiches Ungarn Miklós Horthy zum Goldenen Großkreuz des Deutschen Adlerordens verliehen.

## Angelsächsischer Betrugsversuch an Indien gescheitert

Ersamals eine geschlossene Front der Inder gegen die britischen Bedrücker - Cripps bereits auf der Heimreise

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 13. April. Nachdem sowohl der indische Kongress als auch die Moslem-Liga die britischen Vorschläge in ihrer jetzigen Form als unannehmbar erklärt haben, sah sich Churchills Handlanger Cripps genötigt, mit einer bemerkenswerten Eile wieder den Heimflug nach London anzutreten. Da auch dem Vertreter Roosevelts in unmißverständlicher Weise bedeutet wurde, was man von seiner Einmischungspolitik in die ureigenen indischen Fragen halte, so kann man wohl sagen, daß die britisch-amerikanische Indienpolitik ein schweres Fiasko erlitten hat.

Aus der Entschließung des Arbeitsausschusses des indischen Kongresses geht aus einer Neuter-Meldung hervor, daß der Ausschuss nicht in der Lage sei, die durch das britische Kriegskabinett gemachten Vorschläge anzunehmen. Die Ausdehnung der Verteidigung aus der Sphäre der indischen Verantwortung in diesem Stadium bedeute, daß sie zu einer Farce herabgewürdigt würde. Aus den Vorschlägen gehe eindeutig hervor, daß Indien keineswegs frei sein soll. Das Volk Indiens habe als Gesamtheit volle Unabhängigkeit verlangt und der Kongress habe wiederholt erklärt, daß kein anderer Status für ganz Indien annehmbar sei.

Noch vor seinem Rückflug nach England erhielt der mit so vielen Vorschulforderungen nach Indien gelangte Minister Cripps einen Brief vom indischen Kongresspräsidenten Azad, der ihm mit großer Deutlichkeit die ganze Gemeinheit seines Unterfangens entgegenstellte: „Selbst in dieser ersten Stunde der Gefahr war die britische Regierung nicht in der Lage, ihre Zerstörungspolitik anzugeben.“ Weiter stellt der Präsident des indischen Nationalkongresses in seinem Brief fest, daß die ganze britische Politik ausgerichtet ist auf einen Mangel an Vertrauen zum indischen Volk und daß sie darauf hinausginge, den Indern die wirkliche Freiheit und Macht vorzuenthalten.

Angesichts derartiger entschiedener Ablehnungsmöglichkeiten ist auch Churchill sich der katastrophalen Auswirkungen dieses Cripps'schen Mißerfolges bewußt. Sein Trost-Telegramm, das er nach dem Scheitern an Cripps richtete, dient dem einzigen Zweck über den wahren Ernst der Lage hinwegzutäuschen. „Sie haben alles in menschlicher Kraft Stehende getan und Ihre Fähigkeit, Ausdauer und Ihr Reichthum an Hilfsquellen bewiesen, wie groß der britische Wunsch war, eine Regelung zu erreichen.“ Der Ministerpräsident gibt also damit selbst zu, daß alle noch so raffinierten Betrugsmanöver erfolglos waren.

Churchill setzt im übrigen alles daran, um die schwere diplomatische Niederlage abzumildern. Deshalb läßt er in bekannter heuch-

lerischer Manier den britischen Nachrichtendienst erklären, die Mission von Cripps werde in einigen Wochen London als ein heroischer Fehlschlag (!) angesehen. Und an einer anderen Stelle wiederum heißt es, er habe einen glänzenden Mißerfolg erlitten. Wir kennen diese Redensarten schon zur Genüge aus der Vergangenheit. Was lag uns schon an Indien? Was bedeutet uns Dünkirchen? - und ähnliche Fragen sollten die Engländer oftmals nach ihren schweren Niederlagen.

Zusammen mit Churchill hat aber auch Roosevelt eine Abfuhr erhalten, da er sich annahmte, die von den Briten versprochene Freiheit und Selbständigkeit für die Zeit nach dem Kriege den Indern zu garantieren. Wenn nun der indische Kongress eine spontane Entscheidung über die eigene unabhängige Regierung Indiens und damit auch über die Zerstörungspolitik verlangte, so trifft dieser Fehlschlag auch Roosevelts. Die Entscheidung in den Vereinigten Staaten ist deshalb keinesfalls geringer

als bei den Engländern. So schrieb das „News World Telegramm“, die Inder könnten überzeugt sein, daß die amerikanische Sympathie, die zu Beginn der Verhandlungen auf ihrer Seite stand, sich mit jedem weiteren Kompromiß-Vorschlag von Cripps verringert habe.

Alle Hoffnungen und Spekulationen auf die Aneignung des indischen Volkes haben diesmal veriaht. Erstmals in der indischen Geschichte ist eine geschlossene Front gegen die britischen Bedrücker aufgedeckt worden, und zwar zu einer Zeit, wo man nach dem Beispiel des Weltkrieges 1914/18 im Sinne hatte, das Vint der Inder wieder auf den britischen Schlachtfeldern fließen zu lassen. Es mag sein, daß London nochmals neue Vorschläge oder Zugeständnisse den Indern machen wird. Diesmal ist aber mit der Geschlossenheit des indischen Volkes zu rechnen, das mit seinem einheitlichen Bekenntnis den ersten großen Schritt aus dem Joch der britischen Knechtschaft in die Freiheit getan hat.

## Neue schwere Verwüstungen auf Malta

Schleusen or durch Bomben vernichtet - Zerstörer bis zum Schornstein wote: Wasser

Berlin, 12. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde bei einem Angriff der deutschen Luftwaffe auf militärische Anlagen der Insel Malta das Schleusenor des Docks im Grand Canal durch einen Bombentreffer unter Entwicklung einer riesigen Stichflamme zerstört. Der im Dock liegende Zerstörer erhielt mittschiffs drei Volltreffer, von denen einer die Brücke des Kriegsschiffes und die beiden anderen die Bordwand trafen.

Jagdflugzeuge, die etwas später noch einmal gegen diesen Zerstörer eingesetzt waren, stellten fest, daß das Kriegsschiff in Dock unter Wasser lag und nur noch der Schornstein aus dem Wasser ragt.

Weitere Bombentreffer lagen in den Werkstätten, in den Lagern und Arsenalen der Stadtteile Cospicua und Paola, sowie im

Funkhaus der Funkstation Kinnell. Andere Kampfergebnisse belegten während des ganzen Tages die feindlichen Flakstellungen mit Bomben. Südlich La Valetta und in der Nähe von Maria Sirocco wurden zwei Flakbatterien durch Volltreffer zerstört. Bei den Angriffen auf die Flugplätze Luqa, Gudja und Haljar sowie die Verbindungsstraßen zwischen diesen Flugplätzen wurden durch Kampfflugzeuge und Jäger insgesamt zehn britische Flugzeuge am Boden zerstört. In Haljar verbrannten nach Beschuß mit Bordwaffen zwei Bomber, Materiallager und Treibstoffdepots. Ein weiterer Brand entstand auf einem Küstenschiff in der Sankt-Pauls-Bucht.

Auch während der vergangenen Nacht setzten deutsche Kampfflugzeuge ihre Bombenangriffe auf die Flugplätze der Insel fort, und ein langanhaltendes Großfeuer in Haljar bewies den Erfolg dieser Angriffe.

## Fußballländerspiel Deutschland-Spanien 1:1

90 000 sahen im Olympia-Stadion den spanischen Kampf gleichwertiger Gegner

Berlin, 13. April. Das in europäischen Sportkreisen mit großer Spannung erwartete dritte Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Spanien in dem mit 90 000 Zuschauern vollbesetzten Berliner Olympiastadion endete 1:1 (0:0) unentschieden.

Dieses Ergebnis muß - gemessen an den Leistungen beider Mannschaften - als gerecht empfunden werden, wenn auch Deutschland dem Siege etwas näher war als die spanische Elf. Erst nach der Pause fielen beide Tore. Der Wiener Halbrechte Veder schob den Führungstreffer, aber ein kleiner Schönheitsfehler des deutschen Torwartes Jahn zwang den Mittelstürmer Nohbe bei Dedung des Tores zum Handspiel, so daß der Dalblinke Campos den Elfmeter zum 1:1 verwandeln konnte.

Wenn auch der deutschen Elf der Sieg versagt blieb, so schmälert das Unentschieden nicht die Leistungen, die unsere Elf zeigte. Die Spanier übertrifft erwiesen sich als die großen Köhner, die das Recht hatten, daß sie zwei ihrer Stürmer vor der Pause infolge unglücklicher Verletzungen auswechseln mußten. Bis auf

den Bager war Jahn wieder sicher im Tor und Jans wurde in der Abwehr sogar von Müller übertrifft, hatte allerdings Spaniens beissen Stürmer Campos zu mehren. Ganz hervorragend spielte unsere Läuferreihe. Albert Sing (Stuttgarter Kickers) führte sich prächtig in die Nationalmannschaft ein. Um so schwächer spielte diesmal aber sein Vereinskamerad Edmund Conen, der dem sich eifrig bemühenden Sturm Bremsen anlegte und zu den weit schnelleren Walter und Dader keinen Kontakt fand. Dörfler als Rechtsaußen spielte fehlerfrei und auch Durek überzeugte wieder als Linksaußen.

Das Spiel der spanischen Elf war raffig und temporeich. Es übertraf alle Zuschauer und wäre noch wirkungsvoller gewesen, wenn man im Sturm zügiger gearbeitet hätte. Die Verletzungen von Mondo und Alonso in dem ritterlichen Kampf schwächten natürlich die Elf. Das Länderspiel verlief so, wie alte Kampferprobte Kameraden sportliche Begegnungen auszutragen pflegen, kameradschaftlich von der ersten bis zur letzten Minute. Der italienische Unparteiische Barlassina war dem Treffen ein vorzüglicher Leiter.

## 214 Schiffe vor USA-Küste versenkt

Bisher insgesamt 1,5 Mill. BRZ vernichtet

Berlin, 12. April. Seit der Erfolgsmeldung vom 2. Januar wurden in verschiedenen Gebieten des Atlantischen Ozeans 214 feindliche Handelsschiffe mit 1,452 Millionen BRZ versenkt. Darunter befanden sich 81 Tanker mit 642 710 BRZ, die zum weitans überwiegenden Teil vor der USA-Küste und im Karibischen Meer versenkt wurden. Außerdem wurden von der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe in der vergangenen Woche im Kampf gegen die britisch-amerikanische Versorgungsschiffahrt insgesamt 231 000 BRZ versenkt.

# Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 11. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch fanden nach dem verlustreichen Zusammenbruch der feindlichen Angriffe vom 9. April keine wesentlichen Kämpfe mehr statt. Die Zahl der vernichteten Panzer hat sich auf 72, die der bewegungsunfähig geschossenen auf 29 erhöht. An der Küste des Schwarzen Meeres bombardierten deutsche Kampfflugzeuge Hafenanlagen der Sowjets und beschädigten zwei größere Handelsschiffe durch VOLLTREFFER. Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden mehrere eingeschlossene Kräftegruppen des Feindes vernichtet. Bei erfolgreicher Vorstößen deutscher Truppen erlitt der Gegner hohe blutige Verluste. Im nördlichen Frontabschnitt schickten stärkere von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets. In Lappland nahmen deutsche Gebirgsjäger zusammen mit finnischen Verbänden in ihrem Vorstoß einen stark ausgebauten feindlichen Stützpunkt und vernichteten 40 Kampfstände mit ihren Besatzungen. — Vor der nord-norwegischen Küste lief ein sowjetisches Unterseeboot auf eine deutsche Minenperle.

In Nordafrika wurden südlich Tmimi schwächere britische Kräfte zurückgeschlagen. Der Feind verlor eine Anzahl von Gefangenen, Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen mit gutem Erfolg britische Feststellungen und Kraftfahrzeugansammlungen in der Marmarica an und belegten die Wüstenbahn und andere rückwärtige Verbindungen des Feindes mit Bomben. Die Luftwaffe setzte ihre Großangriffe auf die Insel Malta fort. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger elf britische Flugzeuge ab.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote unmittelbar vor der Ostküste Amerikas zwölf feindliche Handelsschiffe mit zusammen 94.000 BRT, darunter vier große Tanker.

Am Kanal und vor der norwegischen Küste schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage sieben britische Flugzeuge in Luftkämpfen ab. Aus britischen Bombenverbänden, die in der letzten Nacht Störangriffe auf Wesen und Nordwestdeutschland durchführten, schossen Nachtjäger und Flakartillerie zwölf Flugzeuge ab.

Kapitänleutnant Topp, der sich bei den Operationen deutscher Unterseeboote vor der amerikanischen Küste wieder besonders auszeichnete, hat bisher 31 Schiffe mit 208.000 BRT, sowie einen Zerstörer und einen Wachboot versenkt.

Der Obergefreite Cernec und der Gefreite Kiedigell eines Jägerregiments schossen am 9. April mit ihrer Panzerbüchse auf nächste Entfernung elf Sowjetpanzer ab.

## Eichenlaub für Kapitänleutnant Topp

Bier neue Träger des Ritterkreuzes  
Aus dem Führerhauptquartier, 12. April. Der Führer verlieh dem Kapitänleutnant Erich Topp, Kommandant eines Unterseebootes, als 87. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Ferner verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: H-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS Matthias Kleinheisterkamp, Kommandeur einer Division der Waffen-SS, Oberleutnant Otto Dorow, Kommandeur eines Infanterieregiments, Major Klaus Müller, Kommandeur einer Panzer-Abteilung, und Major Alfred Haase, Führer einer selbständigen Kampfgruppe.

## 10000-BRT-Dampfer versenkt

Der italienische Wehrmachtsbericht  
Rom, 12. April. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An der Cyrenaika-Front lebhaftes Spätkampf- und Artillerietätigkeit. Abteilungen des Heeres haben in den Treffen der letzten Tage zwei Flugzeuge zerstört, ein drittes wurde von der Flak in Bengasi getroffen und stürzte ab. Die gesamte aus einem Offizier und fünf Unteroffizieren bestehende Besatzung, die sich geteilt hatte, wurde gefangen genommen. Im Verlauf erfolgreicher heftiger Bombenangriffe, die sich gegen die Ziele auf Malta richteten, schossen deutsche Jäger in glänzenden Luftkämpfen 13 englische Flugzeuge ab. An der Südwestküste Siziliens wurde ein feindliches Flugzeug zum Niedergehen auf dem Wasser gezwungen; die Besatzung von fünf Mann wurde gefangen genommen. Ein unserer Flugzeuge sichtete im östlichen Mittelmeer einen Handelsdampfer von 10.000 BRT. Das Flugzeug griff den Dampfer an und versenkte ihn trotz des Eingreifens gegnerischer Jäger.

## Rabineffumbildung in Bulgarien

Sofia, 12. April. Der bulgarische Ministerpräsident Killoff hat am Samstag dem König den Rücktritt der Regierung an. Der König nahm den Rücktritt an und beauftragte Professor Killoff mit der Neubildung der Regierung. Killoff hat die Umbildung des Kabinetts vollzogen; er verließ neben dem Ministerpräsidenten noch das Außenministerium.

## Vor Evakuierung von Madras

Der Golf von Bengalen immer unsicherer  
Stockholm, 13. April. Wie Reuters aus Madras meldet, hat die britisch-indische Provinzialregierung in Madras eine Bekanntmachung herausgegeben, in der der nicht unbedingt notwendigen Bevölkerung dieses bedeutenden hindischen Hafens im Golf von Bengalen geraten wird, die Stadt innerhalb der nächsten Tage zu verlassen. Der Golf von Bengalen wird demnach dank der Aktivität der japanischen Marine und Luftwaffe für die Briten immer unsicherer.

# Front gegen die internationale Presselüge

Abschluß des Journalistenkongresses in Venedig - Spanien in die Union aufgenommen

Venedig, 12. April. Im Großen Salaal des Dogenpalastes zu Venedig fand der erste Kongreß der Union Nationaler Journalistenverbände mit der Festsetzung eines glanzvollen Ausflugs. Unter begeisterten Kundgebungen wurde Spanien als Mitglied der Union aufgenommen. Der Führer der japanischen Abordnung, Gesandter Sakuma, betonte in seiner Ansprache, daß die japanische Presse vom gleichen Geist befeelt die Venediger Tagung miterlebt habe. Reichspräsident Dr. Dietrich überbrachte dem Kongreß die Grüße des Führers, der der Union eine ihren großen Aufgaben und Zielen entsprechende weitere erfolgreiche Entwicklung wünschte. Der Präsident der Union, SA-Obergruppenführer Weiß, verlas das Telegramm des Kongresses an den Führer, in dem er ihm den Dank für die dem Kongreß übermittelte Botschaft ausdrückte.

In einer Botschaft des Duce an den Kongreß heißt es: Ich bin sicher, daß Ihre Beschlüsse der großen historischen Zeit entsprechen werden, die die Völker des Dreimächtepaktes durchleben, während ihre Soldaten dem Siege entgegenstreben. Reichsminister Dr. Goebbels rühmt in einem Telegramm an den Kongreß dessen großartige Zusammenarbeit im Geiste hoher Presse-Ethik.

Dann zog Reichspräsident Dr. Dietrich das Fazit aus der Tagung. Venedig sei ein wunderbar leuchtendes Szenario, ein Markstein auf dem Weg, den die ersten Journalisten einer neuen Zeit vor Jahren mutig und entschlossen beschritten hätten, gewesen. Mit geradezu erdrückenden Schuldbeweisen sei bei der Tagung überzeugend dargelegt worden, welchen verhängnisvollen Weg die Presse unter der Herrschaft der jüdischen Demokratie genommen habe und wie sie durch ihre Vergewaltigung aus einer der segensreichsten Einrichtungen des menschlichen Zusammenlebens zu einem Instrument des Krieges und zur Geißel der Menschheit geworden sei.

# Geleitzug im Eismeer erfolgreich bombardiert

Sowjetangriffe auf der Halbinsel Kertsch brachen zusammen - 13 Briten abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 12. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Halbinsel Kertsch brachen erneut, von Panzern und Luftwaffe unterstützte Angriffe stärkerer feindlicher Kräfte zusammen. Weitere 14 Panzer wurden vernichtet. Deutsche Kampfflugzeuge griffen Hafenanlagen an der Kaulasüste an und beschädigten ein großes sowjetisches Jahrgaßschiff durch Bombentreffer.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wiederholte der Gegner an einzelnen Stellen seine ergebnislosen Angriffe. Im nördlichen Eismeer griffen Kampfflugzeuge einen gesicherten feindlichen Geleitzug an und warfen zwei Handelsschiffe in Brand; ein weiteres Schiff wurde durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika lebhaftes Artillerie- und Aufklärungs-tätigkeit. Schwere und leichte Kampfflugzeuge griffen in der Marmarica die rückwärtigen Verbindungen der Briten erfolgreich an. Begleitende Jäger schossen in Luftkämpfen sechs englische Flugzeuge ab.

Bei Luftangriffen gegen die militärischen Anlagen der Insel Malta erhielt ein im Dod liegender britischer Zerstörer mehrere Bombentreffer. Deutsche Jäger schossen in

Luftkämpfen über der Insel 13 britische Flugzeuge ab.  
Der H-Sturmann Schulz eines Verbandes der Waffen-SS hat am 5. April allein einen vom Feinde besetzten Unterstand genommen, die Besatzung vernichtet und trotz starken Feuers einen feindlichen Panzer neuester Bauart gesprengt.

Ratten verlassen das sinkende Schiff  
Londoner Emigranten wollen nach Washington  
Von unserem Korrespondenten  
Lw. Stockholm, 13. April. Nach den letzten bedeutenden Errichtungen des englischen Empires haben selbst die gekrönten und ungekrönten Häupter des in London versammelten Emigrantenkongresses gemerkt, woher der Wind weht. Man beginnt, sich mit dem Gedanken der Ubersiedelung nach Washington zu beschäftigen. United Press bestätigt diese Tatsache mit einer aus Washington datierten Meldung, in der es heißt: „Mehrere Zeichen deuten darauf, daß Washington auf dem Wege ist, der Mittelpunkt der Kriegsanstrengungen zu werden. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß ein Teil der Flüchtlingsregierungen, die jetzt ihren Sitz in London haben, künftig nach Washington übersiedeln werden.“

Stellungen ihren unerbittlichen Verlauf. Die Flagge der aufgehenden Sonne wurde bereits am 9. April von der Vorhut der japanischen Truppen innerhalb der Befestigungsanlagen des USA-Stützpunktes Mariveles aufgezogen. Bei diesen Kämpfen wurden 1500 Nordamerikaner gefangen, darunter ein Regimentskommandeur. Das Schicksal der gleichnamigen Hafenstadt an der Südspitze der Halbinsel dürfte ebenfalls bereits entschieden sein. Schwere japanische Geschütze gingen auf der Bataan-Halbinsel in Stellung, von wo aus sie volle Sicht auf die Inselstellung Corregidor haben, und belegen das belagerte USA-Bollwerk in der Manila-Bucht mit einem vernichtenden Hagel von Stahl und Eisen. Gleichzeitig unterzogen japanische Flugzeuge den Angriff. Große Brände sind bis auf weite Entfernung sichtbar.

# Japaner auf der Philippinen-Insel Cebu gelandet

Corregidor unter heftigem japanischen Artilleriefeuer - Große Brände auf der Insel

Eigenbericht der NS-Press  
md. Berlin, 13. April. Wie halbamtlich aus Tokio gemeldet wird, landeten japanische Truppen an einer strategisch wichtigen Stelle der Insel Cebu auf den Philippinen und dehnen ihre Operationen landeinwärts aus.  
Die langgestreckte Insel liegt in der Mitte der Inselgruppe und hat eine Flächenabmessung von rund 4700 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von etwa 500.000 Menschen. Die gleichnamige Hauptstadt hat 147.000 Einwohner und ist als Verschiffungshafen von Zucker, Kobra und Tabak von Bedeutung.

Die Blockade um die Manila-Bucht wird von Einheiten der japanischen Marine aufrecht erhalten. Drei nordamerikanische Transporter, die von der Bataan-Halbinsel zu entkommen versuchten, wurden abgefangen. Ferner wurden zwei USA-Torpedoboote aufgebracht.

An der Bataanfront nehmen die Kämpfe um die letzten nordamerikanischen

# Japaner auf der Philippinen-Insel Cebu gelandet

Corregidor unter heftigem japanischen Artilleriefeuer - Große Brände auf der Insel

Stellungen ihren unerbittlichen Verlauf. Die Flagge der aufgehenden Sonne wurde bereits am 9. April von der Vorhut der japanischen Truppen innerhalb der Befestigungsanlagen des USA-Stützpunktes Mariveles aufgezogen. Bei diesen Kämpfen wurden 1500 Nordamerikaner gefangen, darunter ein Regimentskommandeur. Das Schicksal der gleichnamigen Hafenstadt an der Südspitze der Halbinsel dürfte ebenfalls bereits entschieden sein. Schwere japanische Geschütze gingen auf der Bataan-Halbinsel in Stellung, von wo aus sie volle Sicht auf die Inselstellung Corregidor haben, und belegen das belagerte USA-Bollwerk in der Manila-Bucht mit einem vernichtenden Hagel von Stahl und Eisen. Gleichzeitig unterzogen japanische Flugzeuge den Angriff. Große Brände sind bis auf weite Entfernung sichtbar.

Zu dem Kapitulationsangebot der USA-Truppen auf Bataan ist nach einem Bericht des Domei-Korrespondenten an der dortigen Front von japanischer Seite noch keine endgültige Antwort erteilt worden.

# Politische Kurznachrichten

General der Artillerie z. B. Max Hörsing, der stellvertretende Kommandierende General des zweiten Armeekorps und Befehlshaber im Bezirk II, der in der Reichsmehr Wehrkreisleitung in Stuttgart und anschließend Landeskommandant in Baden war, wurde gestern 70 Jahre alt.

Generalrat der Polizei Dr. Benzell, der Leiter des Staatskrankenhauses der Polizei, wurde vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei unter Berufung als Amtschef in das Hauptamt Ordnungspolizei als Generalinspekteur für das Sanitätswesen der Polizei eingesetzt.

In Helsinki fand zur Erinnerung an die vor 24 Jahren erfolgte Befreiung der finnischen Hauptstadt vom bolschewistischen Terror durch deutsche Truppenabteilungen eine Gedenkfeier am deutschen und finnischen Seidenband statt.

Kroatien beinahe den ersten Jahrestag seiner Unabhängigkeit unter anderem mit einer Truppenparade, einer Festkündigung des Landtags, bei der der

Bogslawitsch sprach, und einem Empfang der ausländischen Abordnungen.  
1,5 Millionen Inder in Malaya und Thailand haben sich zu einem „indischen Unabhängigkeitsverband“ zusammengeschlossen, um unter Führung bekannter Freiheitskämpfer auch ihrerseits zur Befreiung vom britischen Joch beizutragen.

Der griechische Finanzminister Gotszamanis erklärte, die schwierige Ernährungslage Griechenlands sei darauf zurückzuführen, daß die nach London geflohenen ehemalige Regierung Gold und Devisen im Werte von 20 Milliarden Drachmen mitnahm.  
Im Irak wurden wegen englandfeindlicher Propaganda sechs hervorragende Persönlichkeiten unter Polizeiaufsicht gestellt; es wurde gegen sie Zwangsaufenthalt angeordnet.  
Das nordamerikanische Unterseeboot „Perch“ (1330 Tonnen) ist, wie das USA-Marineministerium jetzt mitteilen muß, seit einem Monat überfällig und wird als verloren betrachtet.

# Der Sport vom Sonntag

## Kuapper Abschlußsieg des VfB

Als erste Mannschaft der Fußball-Bereichsklasse Württemberg konnte gestern der VfB Stuttgart in Heilbronn seine Meisterschaftsspielserie abschließen. Mit einem knappen und recht glücklichen 3:2 (2:0)-Sieg über den VfR Heilbronn verabschiedete sich der Tabellenzweite mit 29:3 Punkten und 58:24 Toren von den Punktspielen. Zwei wichtigere Punkte sicherte sich der VfB durch ein verdienten 2:0 (0:0) gegen den VfR Alen. Allerdings haben sich die Feuerbacher noch lange nicht aus der Abstiegsgefahr befreit, denn in Ulm trennten sich die ebenfalls bedrohten SVS und VfB Friedrichshafen 2:2 (1:2).

## Erste Zwischenrunde um den Tschammerpokal

Die erste Zwischenrunde der Ersten Fußballklasse um den Tschammerpokal nahm einen programmreichen Verlauf. Auf der ganzen Linie setzten sich die Favoriten erfolgreich durch. Im einzelnen lauten die Ergebnisse:  
FC Normannia Stuttgart - Spvgg. Bad Cannstatt 4:5; Ordnungspolizei Stuttgart - SG Altbach-Deisau 3:0; VfR Zuffenhausen - TSV Hedelfingen 8:2; Spvgg. Prag - VfR Kattental 5:2; SG Böblingen - VfR Sindelfingen 2:1; Union Bödingen - Reichsbahn Heilbronn 4:0; VfR Neckargalbach - TSV Kochendorf 2:3; TSV Benninaen gegen Spvgg. Alvers für Benninaen; TSV Widenhausen - Normannia Osnüß 2:7; SpV Ulm gegen VfR Bödingen 2:3; SpV Ebersbach - VfR Kirchheim 3:0; SpV Göppingen - SpV Geislingen (ausgleich Meisterschaftsspiel) 4:0; Reichsbahn Ulm - Olympia Langheim 1:4; SpV Spaichingen gegen SpV Oberndorf 1:2.

## Meisterschaftsspiele der Ersten Klasse

Staffel Neckar: VfR Oberkochen - TSV Mühlacker 0:1. - VfR Feuerbach - TSV Botnang 2:1. - Stangen: Sportfreunde Ehlingen gegen VfR Oberkochen 1:1. (Oberkochen ist damit Staffelführer.) - Alen: VfR Böblingen gegen VfR Alen 1:0. - Bodensee: TSV Hilsbach gegen SpV Weihenau 3:1; SpV Weingarten - VfR Weidenbeuren 4:0; VfR Langenargen gegen VfR Friedrichshafen Reserve 1:4.

## Die Spiele der Handballer

Nachdem der Württembergische Handballmeister (Stuttgart) schon seit geraumer Zeit feststeht, kommen den restlichen Spielen der Bereichsklasse keine besondere Bedeutung mehr zu. Der TV Dggweil kam über den TV Kornwestheim mit 11:3 (5:3) zu dem erwarteten Erfolg, während der HSV Zuffenhausen dem TSV Ehlingen eine überraschend hohe 12:6 (6:4)-Niederlage beibrachte. — Im ersten Spiel um die Bezirksmeisterschaft der Ersten Klasse schlug der TV Cannstatt den TV Cannstatt mit 19:10 (10:1). — Der Vergleichskampf der SV-Banne 119 Stuttgart und 102 Böblingen endete mit einem 12:2-Erfolg der Stuttgarter.

## Kennigott wurde Waldlaufmeister

Auf einer idealen Strecke wurde am Sonntagvormittag im Degerlocher Wald die Württembergische Bereichsklasse im Waldlauf ausgetragen, die mit einem Sieg des jungen, kraftvollen Hattenböfener Kennigott vor dem Deutschen Altsieger Otto Gittel (Ehlinger TSV), Meyer sowie Friedrich und Hermann Selber (alle Reichsbahn Stuttgart) endete. Reichsbahn - SG Stuttgart sicherte sich auch diesmal die Mannschaftsmeisterschaft vor den Stuttgarter Riders, Friedrich Selber wurde Sieger der Altersklasse I und Hermann Selber Sieger in Altersklasse II. Im Gemeinschaftslauf der Frauen zeichnete sich der TSV Alen aus, während bei den Nicht-Leichtathleten der Stuttgarter Schläufer Schneider und bei den Anfängern Wolzhauser (Ehlinger TSV) den Sieg errangen.

## Abschluß im Mannschaftsringen

Mit dem Rückkampf zwischen TSV Feuerbach und TV Bad Cannstatt wurden am Samstag die Pflichtkämpfe in der Württembergischen Ringerbereichsklasse abgeschlossen. Feuerbachs Ringer, die gut verstärkt antraten, kamen zu einem schönen 5:2-Sieg und sicherten sich damit noch einen guten vierten Platz in der Tabelle, die somit lautet:

	Kämpfe	gew.	verl.	Punkte
TSV Münster	11	10	1	20:2
TV Unterricken	11	9	2	18:4
TSV Botnang	11	5	6	10:12
VfB Feuerbach	11	5	6	10:12
TV Bad Cannstatt	11	4	7	8:14
SpV Göppingen	7	3	4	6:8
TSV Stuttgart-Df	9	0	9	0:18

## Gebietsmeisterschaft im Bogen

Am Wochenende führte das Gebiet 20 der Hitler-Jugend Württemberg in Ulm seine Gebietsmeisterschaften im Bogen durch, zu denen 117 Nennungen abgegeben wurden. Auch in diesem Jahre ging es nicht ohne Überraschungen ab. Hierunter zählte vor allem das vorzeitige Ausscheiden des letztjährigen Fliegengewichtmeisters Jürgen, der im Bantamgewicht nur auf den dritten Platz kam. Stark beachtet wurde auch die Niederlage von Hebel (Stuttgart) im Federgewicht-Endkampf durch den Ulmer Kaufmann, denen man von vornherein die besseren Aussichten zusprach. Sehr beachtlich war wieder das gute Abschneiden des Hannes 121 Heilbronn, der mehrere Meister stellte und auch zahlreiche gute Plätze belegte. Er hielt sich damit auf einer Linie mit dem Hann 119 Stuttgart; auch der Hann 120 Ulm spielte eine gute Rolle. Gebietsmeister wurden:

Papiergewicht B: Hoffmann (Hann 121); Papiergewicht C: Keller (Hann 121); Fliegengewicht: Maier (Hann 119); Bantamgewicht: Staloch (Hann 119); Federgewicht: Keller (Hann 120); Leichtgewicht: Hoffmann (Hann 121); Bantamgewicht: Hoffmann (Hann 120); Mittelgewicht B: Hann (Hann 121); (Hann 121); Mittelgewicht B: Hann (Hann 121); Halbfliegengewicht B: Hann (Hann 119); Schwergewicht: Werfle (Hann 119).

Im zweiten Ringturnier des Sportbezirks Georgii (Stuttgart) stehe im Schwergewicht der württembergische Meister Salzer (VfB Feuerbach) vor Dehse (TSV Münster) und im Leichtgewicht Hann (TSV Münster).

# Aus Stadt und Kreis Calw

Parole der Woche

„Fest ins Auge blicken sollen wir der großen Zeit.“

## Tag der Heilkräuter

Die Heimat hat über das vergangene Wochenende ihre Spende zur letzten Reichsstraßen-Sammlung des Kriegswinterhilfswerks 1941/1942 gegeben. Die Sammler und Sammlerinnen stellten die Deutsche Arbeitsfront, als W.B.W.-Abzeichen wurden ausgezeichnete Nachbildungen deutscher Heilpflanzen angeboten. Jeder hat sie gern erworben und an den Rod gesteckt, nicht zuletzt aber auch seine Kenntnisse auf dem für die Volksgesundheit so wichtigen Gebiet der Heilpflanzenkunde erweitert. So wurde mit der Sammlung ein doppelter Erfolg erzielt. Die Heimat hat erneut ihre Gebefreude und ihren Opfergeist erwiesen. Die Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront aber dürfen mit Stolz auf ihren pflichtbewussten, erfolgreichen Einsatz für das Kriegswinterhilfswerk zurückblicken.

## Die Frühjahrswaldläufe der Hitlerjugend

Die Winterarbeit beschließend, und zugleich als Auftakt der Sportarbeit der HJ, im Sommer 1942 wurden am Sonntag die Frühjahrswaldläufe der Hitlerjugend durchgeführt. Nahezu alle Calwer Jungen (D.J., Gefolgschaft 1 und Motorschar) vom 12. bis zum 18. Lebensjahr nahmen gemeinsam mit der Gefolgschaft 2 Hirsau an diesem ersten großen sportlichen Wettkampf im neuen Jahr teil. Start und Ziel war der Waldweg oberhalb der Turnhalle im Vorort Ugenberg. Von dort aus galt es, eine gar nicht so einfache Strecke — teils auf Waldwegen, teils quer durch Wald und Wiesen — zu bewältigen.

Bei den Frühjahrswaldläufen ist der Hauptwert nicht auf Spitzenleistungen einzelner gelegt, sondern auf eine gute Durchschnittsleistung aller beteiligten Jugendlichen. Es kommt insbesondere auf die Fähigkeit und Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Hitlerjungen an. Bei den diesjährigen Waldläufen konnte man neben ganz beachtlichen Einzelleistungen allgemein eine gute Durchschnittsleistung feststellen; nur ganz vereinzelt kamen Ausfälle während des Laufens vor.

Die Jungen liefen jahrgangweise verschiedenen lange Strecken; in einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Jahrgang 1930/31, Lauftrecke 800 Meter: 1. H. Maissenbacher 4,42,0 Min.; 2. Herbert Höstlin 4,42,5 Min.; 3. Wolfgang Baur 4,42,8 Min. — Jahrgang 1928/29, Lauftrecke 800 Meter: 1. Hans-Jörg Vender 3,27 Min.; 2. W. Beck 4,04 Min.; 3. Hermann Fischer. — Jahrgang 1927, Lauftrecke 1000 Meter: 1. Peter Wiesmayer 4,19 Min.; 2. Bruno Wasse 4,19,2 Min.; 3. Hans Fischer 4,20 Min. — Jahrgang 1926, Lauftrecke 2000 Meter: 1. Hermann Höneise 8,40 Min.; 2. Theo Fischer 8,55 Min.; 3. Alfred Schweikart 9 Min. — Jahrgang 1924/25, Lauftrecke 3000 Meter: 1. Gerhard Single, 11,50,6 Min.; 2. Walter Schweikart 12,14,5 Min.; 3. Friedrich Schiler 12,35,2 Min.

## Kantaten von J. S. Bach in der Stadtkirche zu Calw

In liebevollem Dienen am Werke J. S. Bachs veranstaltete am Sonntag der E. v. R. Kirchengesangsverein in der Calwer Stadtkirche ein Kantatentonzert, das uns den großen Meister als schöpferische Persönlichkeit wie als Mittler des christlichen Glaubens nahebrachte. Zur Aufführung kamen Teile aus den Kantaten „Liebster Gott, wann werd' ich sterben?“, „Komm, du süße Todesstunde“ und „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“. Die gedanklichen Grundlagen dieser Kantaten, zu denen J. S. Bach eine große und tiefe, aller Wirklichkeit entrichtete Musik gemacht hat, umschließen Lebensleid, Ewigkeitssehnsucht und Tod. Tod nicht als Vernichtung sondern als Übergang, als Durchgang zur geistigen Auferstehung. Zum seligen Sterben führen der christlichen Lehre nach der Glaube an Christus, seinen Erlöser und die Überwindung der Welt. Man hörte mit innerer Ergriffenheit eine gleichmäßig und reich strömende Musik voll weiter seelischer Hintergründe, weltabgewandte Klänge, die nun schon über zwei Jahrhunderte in unverminderter Kraft zum Herzen sprechen.

Der Leiter des Konzertes, Th. Laitenberger, war um eine lebendige, klare und durchsichtige Gestaltung der Kantaten bemüht. Bachs Werk kam hier von Herzen und drang in die Herzen; so ist seine Kunst gedacht, so hat er sie empfunden als Mittler zwischen Gott und den Menschen. Chor und Orchester, das letztere war aus Calwer und auswärtigen Musikfreunden gebildet, setzten sich mit Freude und Aufgeschlossenheit verdienstvoll für die herrlichen Tonschöpfungen ein. Hohe Anerkennung verdienen die Solisten: Trude Sannwald (Alt), Hermann Zielfleiss (Tenor), Albrecht Werner (Bass) und Hellmut Aichele (Orgel). Mit zum Schönsten des Konzertes gehörte die Aufführung des berühmten Actus tragicus der

Sterbe- und Begräbniskantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“. Die instrumentale Einleitung in ihrer Verklärtheit, die dämonisch-dramatische Wucht des Todes „Bestelle Dein Haus“ und das wundervolle Duett zwischen der Seele und dem Heiland sind Eingebungen von unvergleichlicher Größe. Ihre Wiedergabe hinterließ tiefe Eindrücke bei den dankbaren Hörern.

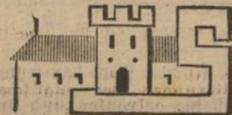
## Wir brauchen die Techniker

Ein Aufruf des Reichsministers Speer  
nsg. Der Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Speer, hat einen Aufruf an die Architekten und Ingenieure erlassen, in dem es heißt: „Zur Durchführung der Kriegsaufgaben und damit zur Vervollendung des Sieges braucht das Vaterland nicht nur Soldaten. Voraussetzung für die Erringung des militärischen Sieges ist die Unterstützung der Truppe durch den Techniker. Er fertigt dem Soldaten die Waffen, er baut ihm Straßen, Unterkünfte und Lager. Mehr denn je ist heute der Soldat auf den Techniker angewiesen. Seine Aufgabe ist entscheidend geworden. In den Bauorganisationen der Front, in den Rüstungsstätten der Heimat kann jede technische Kraft verwendet werden. Vor allem in den Konstruktions- und Zeichenbüros der Rüstungsbetriebe besteht immer noch ein außerordentlicher Bedarf an Arbeitskräften.“

Ich rufe daher alle Architekten und Ingenieure auf, sich mir zur Durchführung der technischen Kriegsaufgaben für die Dauer des Krieges zur Verfügung zu stellen. Fachliche Sonderfähigkeiten sind hierbei nicht erforderlich. Jeder Techniker und Architekt kann gebraucht werden. Ich habe den Weg der Aufzucht zur freiwilligen Meldung gewählt, weil ich fest davon überzeugt bin, daß jeder den Ernst der Stunde begreift, und daß niemand sich meinem Appell entziehen wird. Allen freiwillig sich Meldenden sichere ich zu, daß sie nur für die Dauer des Krieges eingesetzt werden. Architekten und Ingenieure: Meldet euch freiwillig! Helft durch eure Arbeit mit an der Vervollendung des Sieges!“

## Aus den Nachbargemeinden

Stammheim. Das Standesamt verzeichnete im ersten Vierteljahr 1942 die Geburt von Emil Wilh. Mann, Walter Dietr. Ulrich, Renate Franke und Angela Sofie Pajsi. Die Ehe schloßen Wilhelm Wentzsch und Helene Walz. Verstorbene sind Katharine Schötle und Barbara Reinhardt, im Felde gefallen Gottlob Kirchherr und Friedrich Mann.



## Schatten über Schloß Eulenstein

Roman von Bill Behm

Nachdruck verboten

16

Dann ließ sie ihn los, und er glaubte, sie würde ohnmächtig umfallen, doch ehe er etwas sagen konnte, rannte sie wie von Furien getrieben davon.

Doktor Reiter sah ihr bestürzt nach. Was hatte ihr Anruf zu bedeuten? Kamnte sie wirklich den Mörder Helene's? Kamnte sie überhaupt die Menschen, die auf Eulenstein wohnten? Hatte sie eine Verbindung zu ihnen? Und woher hatte sie überhaupt gewußt, daß die Brüder des Mondes da waren? Mehr denn je beunzte in ihm der Wunsch, mehr von ihr zu wissen. Aber warum hüllte sie sich so in Schweigen? Warum hatte sie kein Vertrauen zu ihm?

Nachdenklich und bis ins Innerste aufgewühlt von Zweifel, machte sich Doktor Reiter auf den Rückweg. Er achtete nicht wie sonst auf die Schönheiten der Natur, sah nicht die Berge, nicht den Himmel, nicht die Blumen am Wege. Seine Gedanken beschäftigten sich nur mit der Frage, wer war Antona? Wer hatte Helene Dgris ermordet und aus welchem Grunde. Führte die Beantwortung der Frage nach dem Warum auf eine Spur des Mörders? Und wenn Antona wirklich den Namen des Mörders kannte, in welchem Verhältnis stand sie zu ihm? Tausend Fragen waren es, auf die er keine Antworten finden konnte.

Seine Aufmerksamkeit wurde schließlich durch die Töne der Schalmel abgelockt, die ganz nahe klangen. Sie schienen ihm heute noch klagender, noch melancholischer als sonst, wie von innerer Qual erfüllt. Doktor Reiter blickte sich suchend um und gewahrte endlich den Knaben Andreas, der auf einem Felsen saß. Er ging auf ihn zu, und der Knabe hörte ihn erst, als Doktor Reiter dicht hinter ihm stand.

„Nun, Andreas“, fragte Doktor Reiter freundlich, „woher weißt du die vielen Melodien, die du spielst?“

Einem Augenblick sah ihn der Knabe an, und es war zweifelhaft, ob er nicht sofort die Flucht ergreifen würde. Was es die Anstrengung des Blases, die seine Augen mit Tränen füllten?

„Ich habe sie gehört, oder ich denke sie halt“, antwortete er schüchtern.

„Da schau an, ein kleiner Komponist“, lächelte ihn Doktor Reiter ermutigend an, „wie lange spielst du denn schon?“

„Ich weiß nicht, schon sehr lange.“

„Von wem hast du denn deine Schalmel bekommen?“

Der Knabe senkte den Kopf und antwortete tonlos und kramphhaft ächzend: „Von Helene.“

Doktor Reiter schloß die Augen und schloß sie auf: „Du hast Tante Helene sehr gern gehabt?“

Der Knabe blickte mit tränenerfüllten Augen zu ihm auf: „Sie ist doch nicht meine Tante.“

„Ist sie denn nicht die Schwester deiner Mutter?“

„Helene ist doch meine Mutter.“

„Was? Frau Helene war deine Mutter, ja aber warum warst du denn dann nicht bei ihr?“

Eine furchtbare Verzweiflung stand in dem Gesicht des Knaben: „Ich durfte doch nicht. Es sollte ja niemand wissen, und Sie werden mich auch nicht verraten, Herr?“

Nagold. Den 70. Geburtstag durfte Friedrich Weinlein, Schneidermeister, in besser Gesundheit feiern. Der in Nagold und darüber hinaus bekannte Jubilar begeht gleichzeitig sein goldenes Musikjubiläum. Die Musik ist in dem alten Nagolder Geschlecht der Weinlein zu Hause, und von Kindheit an ist Friedrich Weinlein schon mit ihr vertraut. 56 Jahre gehört er der Stadtkapelle an, hat deren ganze Entwicklung miterlebt und war von 1913 bis 1927 ihr Dirigent. Anlässlich des 1. Bezirks-Volksmusiktags in Nagold im Jahre 1935 wurde er wegen seiner Verdienste um das musikalische Leben in unserer Stadt und um die Stadtkapelle zum Ehrenbürger ernannt.

Deichelbrunn bei Pforzheim. Die in den siebziger Jahren stehende Friederike Müller geb. Kottner wurde in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie war einem Herzschlag erlegen.

## Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: Das Siegfried-Schulte-Trio ist mit dem Trio für Violine, Cello und Klavier von Friedrich Smetana von 15.30 bis 16 Uhr zu hören.  
Deutschlandsender: Dr. Ludwig K. Reiter dirigiert die „Macht zur Dämmerstunde“ von 17.15 bis 18.30 Uhr mit Werken von Mozart, Albiner, Pfitzner und Grieg; Helmut Jernik (Violine) ist der Solist der Sendung. — „Klassisches Summ und Tanz“ in Werken von Mozart hören wir von Irma Belle. Leonhard Kohl, Johannes Kapell (Bassetthorn) und der Kammermusikvereinigung der Berliner Staatsoper in der Sendung von 20.15 bis 21 Uhr.

## Wichtiges in Kürze

Wenn der Stichtag nur um wenige Tage überschritten war, konnte im vorigen Jahr eine vorzeitige Aufnahme von Schulanfänger gestattet werden. Im neuen Schuljahr 1942/43 kann nach einem Erlaß des Reichserziehungsministers eine vorzeitige Einschulung grundsätzlich nicht mehr zugelassen werden.

Die reichseinheitliche Regelung des Hilfsschulwesens bedeutet nicht nur, daß die Hilfsschule und die anderen Sonderschulen die ihnen anvertrauten Kinder zu erziehen, daß sie später möglichst vollwertig in den wirtschaftlichen Arbeitsprozess eingegliedert werden können. Durch die Herausnahme dieser Kinder entlasten sie auch die Volksschule und tragen so zur Erhöhung ihrer Leistungen bei.

Es wird darauf hingewiesen, daß Telegramme nach dem nichtfeindlichen Ausland nur von den vom Oberkommando der Wehrmacht zugelassenen Behörden, Firmen und Einzelpersonen aufgegeben werden können, und daß sie entweder in einer der für Telegramme in offener Sprache zugelassenen Sprachen oder unter Benutzung bestimmter Schlüssel abgefaßt werden müssen.

## Schatten über Schloß Eulenstein

Roman von Bill Behm

Nachdruck verboten

16

„Bestimmt nicht, Andreas. Wie lange war die Mama denn schon bei euch?“

„Schon eine ganze Zeit ...“, die Augen des Knaben blickten plötzlich wild und trotzig, als er fortfuhr: „... und ich weiß, wer ...“ Er brach ab und sah Doktor Reiter mit entsetztem Ausdruck an, als hoffe er, daß dieser nicht gehört habe, was er sagte.

Doktor Reiter befürchtete, daß er im nächsten Augenblick fortlaufen würde und legte ihm daher die Hand auf die Schulter.

„Andreas“, sagte er sehr ernst, „wenn du etwas weißt, dann mußt du es auch sagen, hörst du. Du weißt, wer deiner Mutter das angetan hat?“

„Ich weiß, wer der Mörder ist“, murmelte der Knabe mit einem Ausdruck, als schwöre er, eines Tages furchtbare Rache zu nehmen.

„Wer ist es, Andreas?“

„Ich kann es nicht sagen, er schlägt mich sonst tot.“

„Und wenn ich dir verspreche, daß dir nichts geschieht?“

Doch der Knabe schüttelte den Kopf.

„Woher weißt du es denn? Hast du etwas gesehen?“

Trotzig sah der Knabe zu Boden und schweig, während sich die Behen seiner nackten Füße kramphhaft in das Gras bohrten. Dann plötzlich riß er sich los und war zwischen den Bäumen verschwunden, bevor Doktor Reiter eine Bewegung machen konnte, ihn festzuhalten. Es war wie eine Flucht vor sich selbst.

Doktor Reiter wandte sich mit einem tiefen Seufzer dem Schloß zu. Zwei Menschen hatte er kurz hintereinander gesprochen, die beide wußten, wer der Mörder war, und beide hatten den Namen verschwiegen. Aus Angst?

## 6. Kapitel

Als Doktor Reiter den Garten erreichte, der das Schloß unmittelbar umgab, gelang es ihm kaum, ohne Schwanken ihn zu durchqueren. Zu seinem Entsetzen fand er Doktor Dernbach friedlich eine Zigarre rauchend in einem Sessel sitzen. Er machte den Eindruck eines harmlosen Spaziergängers, der sich zum Ausruhen niedergelegt hat und sich ein wenig langweilt.

„Hallo, Herr Kriminalrat, sind Sie wieder hier?“ begrüßte ihn Doktor Reiter.

„Wieder ist gut gesagt, mein Lieber, ich war gar nicht fort.“

„Nun, wo haben Sie denn gesteckt?“

„Ich habe mir ein bißchen die Gegend angesehen.“

„Und etwas entdeckt?“

„Ja, ich habe einen höchst interessanten Ort entdeckt. Ein wenig weiter oben am Berg, dort wo die alten Mauerreste stehen. Es steht dort auch eine große Bude. Außerdem ist es ein ganz verlassener Ort.“

„Und was haben Sie da gefunden?“ fragte Doktor Reiter neugierig.

„Ich habe gefunden, daß man da großartig schlafen kann, und um mein Geständnis zu vollenden, ich habe es auch getan.“

„Das meine ich eine bereidenswerte Ruhe“, lächelte Doktor Reiter.

Doktor Dernbach erhob sich und legte seinem Gegenüber die Hand auf die Schulter. „Jünger Mann, an Verbrechen und Mord kam man sich im Laufe von fast fünfunddreißig Jahren gewöhnen. Dagegen gibt es etwas, woran ich mich zu meinem größten Bedauern wahrscheinlich nie gewöhnen werde.“

„Und das wäre?“

Doktor Dernbach sah düster vor sich hin: „Sünder und Dürfen. Wenn Sie also für einen armen abgeheulten Kriminalisten etwas zu essen und zu trinken hätten, so ...“

Doktor Reiter mußte lachen, obwohl ihm gar nicht danach zumute war: „Herrgott ja, Sie sind ja seit heute früh unterwegs.“

Er beeilte sich, Doktor Dernbach ins Haus zu bringen, und gemeinsam bereiteten die beiden Männer ein frugales Mahl mit viel Kaffee, das Doktor Dernbach mit großem Appetit verzehrte. Dann machten sie einen kurzen Rundgang durch das Haus, und Doktor Reiter zeigte seinem Besucher die alte Uhr mit dem Datum des Mordtages.

„Es kann ein Zufall sein, es kann auch eine Bedeutung haben“, meinte Doktor Dernbach. „Auch das wird sich noch herausstellen.“ Mit Zigarren und Getränken bewaffnet, zogen sie dann wieder in den Garten.

Doktor Reiter hatte überlegt, ob er dem Kriminalrat die Tatsache mitteilen sollte, daß zwei Menschen den Mörder kannten, aber er war davon abgekommen. Nein, dies Problem wollte er selbst lösen. Er wußte ja nicht einmal, wer Antona war.

„So, und nun, mein lieber Kriminalrat“, sagte Doktor Reiter, als sie gemütlich auf einer Bank saßen, „seht möchte ich Ihre Ansicht über den Fall hören.“

„Ich habe gar keine Ansicht.“

„Sie sind aber sicher schon zu irgendeinem Resultat gekommen?“

„Vorläufig noch nicht. Ich versuche auch gar nicht, eine Theorie zu bilden, sondern sammle nur Tatsachen. Sie dürfen nicht vergessen, daß die Schwierigkeit dieses Verbrechens in seiner Einfachheit liegt. Je einfacher ein Verbrechen ist, um so schwieriger ist gewöhnlich seine Aufklärung. Eine Frau ist erstochen worden, und zwar von einem Täter oder einer Täterin.“

„Außerordentlich gut beobachtet“, spottete Doktor Reiter ein wenig.

„D spotten Sie nicht, ich habe schon Fälle erlebt, bei denen noch nicht einmal dies feststand. Ich wollte auch damit nur darauf hinweisen, daß wir keinerlei Spuren besitzen, die auf die Identität des Täters hinweisen. Ich möchte sagen, es fehlt der Nebenab.“ (Fortsetzung folgt.)

## Wußten Sie das?

Im Wiener Hofburgtheater war es dem Publikum strengstens verboten, den Künstlern Beifall zu klatschen oder gar laut seiner Begeisterung durch Rufe Ausdruck zu geben. Gleichwohl war es auch den Künstlern unterstellt, sich nach Spielschluss vor dem Vorhang dem dankbaren Publikum zu zeigen.

Obwohl die Affen den Menschen viel mehr ähneln als ihren Artgenossen kommt es höchst selten vor, daß Affen willig zur Welt bringen. Der einzige Fall, der wissenschaftlich kontrolliert wurde, ist eine Geburt im Jahre 1933 im biologischen Laboratorium des Drang-Utang-Parks in Florida.

Das Monit ist eine äußerst giftige Pflanze für den Menschen. Das Pferd dagegen irrt sie, ohne irgendeinen Schaden zu nehmen.

Die Chinesen hängen den Eseln, um sie nicht schreien zu lassen, einen Stein an den Schwanz. Da der Schrei des Esels immer mit dem Heben des Schwanzes verbunden ist und er durch das Gewicht des hängenden Steines an der Bewegung gehindert ist, muß er auch das Schreien lassen.

Als man in Mesopotamien Ausgrabungen machte, fanden Archäologen Zäpfelchen mit zahlreichen Rezepten, die sich besonders auf Erkrankungen der Haut beziehen. Das älteste Rezept, das in dieser Art gefunden wurde, enthält Zusammenlegungen wie sie die Frauen heute vornehmlich zum Färben der Haare verwenden.

## Wochendienstplan der HJ.

Hitler-Jugend Gefolgsch. 1/401. Dienstag: 19.30 Uhr Übungsspiel für die Fußballer der Gefolgschaft, der Motorschar, Fliegerchar und D.J.-Führer auf dem Sportplatz Calwer Hof. — Mittwoch: Antreten der gesamten Gefolgschaft um 20 Uhr an der Allen Post. Alles erscheint pünktlich und in tadelloser Sommerdienstkleidung. — Donnerstag: 20 Uhr Sportdienst der Gefolgschaft auf dem Sportplatz Hirsauer Straße. — Freitag: Kein Führerdienst. — Samstag: Übung des Spielmannszugs 20 Uhr in der Turnhalle. Alles erscheint.

Deutsches Jungvolk Fähnlein 1 und 2/401. Montag: Antreten des Führerzugs um 19 Uhr auf dem Marktplatz. — Mittwoch: Antreten des Standorts um 15 Uhr auf dem Brühl. S.B. mit Instrumenten. Jungzug 1 mit Sportkleidung.

W.M.-Mädelgruppe 1/401. Donnerstag: Schar 3 20 Uhr Salzkasten. — Freitag: Spielschar 20 Uhr mit Sport an der Turnhalle. Schar 1 und 2 20 Uhr Salzkasten. Alle bringen Nähzeug mit.

Jungmädels-Gruppe 1/401. Dienstag: Turnen der Sportdienstgruppen um 18 Uhr in der Turnhalle. — Mittwoch: Alle 10jährigen treten um 15 Uhr am Salzkasten an. Schar 1, 2 und F.M.-Schar treten um 16.30 Uhr, Schar 3 um 14.30 Uhr am Salzkasten an. Um 18 Uhr F.-Dienst. Wer in die Jugendfilmstunde will, bringt 20 Pfennig mit. — Donnerstag: Turnen der F.M.-Führerinnen um 17 Uhr in der Turnhalle. — Samstag: Jugendfilmstunde; Antrittszeit wird noch bekanntgegeben.

Die Schuh polier mit Kavalier

# Schwäbisches Land

## Schwabenmadel im Ostjohr

nsg. Stuttgart. Der württembergische BDM hat sich für die Parole des Jahres 1942 „Ostjohr und Landdienst“ mit ganzer Kraft eingesetzt. Er hat sein Kontingent für den Ostjohr weit übertroffen. Für den Landdienst im Osten hätten zehn Madel gemeldet werden sollen; statt dessen konnte die doppelte Zahl, also 20 Madel gestellt werden. Beim Ostjohrjahreinsatz in den besetzten Ostgebieten war es möglich, statt 75 Madel 100 Madel einzusetzen; daher konnten statt fünf Lager noch zwei weitere Lager eingerichtet werden. Württemberg steht somit unter den Gebieten des Reiches, die am meisten Madel gemeldet und den Gedanken „Landdienst und Ostjohr“ ganz besonders in die Tat umgesetzt haben.

Eßlingen. Mit Beginn des Sommerhalbjahres wird der seitherige Leiter der Lehrerinnenbildungsanstalt Stuttgart, Oberstudienrat Ulrich, die Leitung der hiesigen Lehrerinnenbildungsanstalt kommissarisch übernehmen.

Deffingen, Kreis Waiblingen. Der „Liederkrantz“ kann in diesem Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Öttingen, Kr. Balingen. Der im 70. Lebensjahr stehende Landwirt Martin Mayer kürzte in der Scheuer ab. Bis zum Eintreffen des Arztes war bereits der Tod eingetreten.

Zuttlingen. In einer Werkstätte kam es vermutlich durch die Entzündung ausströmender Gase zu einer Explosion, durch die ein Teil der Wände des Raumes einstürzte und Einrichtungsgegenstände in Brand gerieten. — Von einer Zugmaschine, deren Aufkoppelvorrichtung nicht in Ordnung war, löste sich ein Anhänger und raunte gegen ein Gebäude. Von der Deichsel wurde das dort befindliche Schaufenster und die Innenwand des Ausstellungsraumes durchstoßen.

Ulm. Vor 50 Jahren trat der jetzige Münstermeyer Friedrich Faul als Steinmetzlehrling in die Münsterbauhütte ein. Seit 1920 ist er als Münstermeyer tätig und hat in dieser Zeit schon unzähligen die Bekanntheit mit den Schönheiten des Ulmer Münsters durch Führungen vermittelt.

Altenhof. Das seit mehreren Jahren leerstehende Schloss des Grafen Königsegg-Altenhof, dessen ältester Teil aus dem 13. Jahrhundert stammt, ist von der Deutschen Reichspost angekauft worden und soll zu einem Kinderheim für Gefolgshaftsmittglieder der Reichspost umgestaltet werden.

Saulgau. Den Erfordernissen des Krieges entsprechend hat die Stadtverwaltung die großen Kassenflächen der Adolf-Dittler-Anlage umfließen lassen, um sie in einen Kartoffellager zu verwandeln. Die Anpflanzung wird von den Politischen Leitern übernommen.

## Die Landeshauptstadt meldet

Die Oberverwaltungsbelehnte Christian und Wilhelmine Knörzer, geb. Koch, in Stutt-

gart-Obertürkheim begingen das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 86, die Jubelbraut 83 Jahre alt.

Der Höhenpark Killesberg wird am 26. April wieder eröffnet werden. Die bunte Blütenpracht der unzähligen Primeln, Tulpen und Narzissen, die sich jetzt in ihrer vollen Schönheit entfaltet, wird gleich zu Anfang wieder Tausende in das weite Gartenland laden.

Ein mit Mineralwasser beladener Lastkraftwagen fuhr beim Einbiegen von der alten Stuttgarter Straße in die Franz-Schubert-Straße auf ein Gebäude auf. Dabei wurde die vordere Hauswand eingedrückt. Personen wurden nicht verletzt. Das Gebäude wurde vom Anstandsleistungstrupp der Feuerwache II abgefließt.

## Kultureller Rundblick

Fritz Holl gestorben. In Wien, wo er seit drei Jahren an Deutschen Volkstheater wirkte, ist Spielleiter Fritz Holl im Alter von 59 Jahren gestorben. Fritz Holl, der im ersten

## Nachrichten aus aller Welt

### Aus Grau wurde Schwarz

Ein Einwohner von Offenbach a. M. hatte dieser Tage bei der Weinprobe zu tief ins Glas geschaut und sich ziemlich spät auf den Nachhauseweg gemacht. Dabei verwechselte er allerdings die Haustür mit der eines Schuppens und landete auf dem reichlichen Wintervorrat an Kohlen. Die Weinseligkeit ließ ihn den Kohlenhaufen als sein molliges Bett empfinden, in das er sich fettig-milde hineinwühlte. Morgens fand die Frau ihren bereits 60jährigen Gesheliebten, der am Abend grauhaarig zur Weinprobe gegangen war, als „Schwarzhaarigen“ vor. Allerdings soll er nach der Gardinenpredigt und anschließenden Dusche wieder in schönstem Grau ertrahft sein.

### Mutter ertränkte ihre zwei Kinder

In Kullmbach (Oberfranken) ertränkte eine 21 Jahre alte Frau in der Badewanne ihre beiden Kinder im Alter von ein und zwei Jahren. Die Beweggründe der Tat sind unbekannt.

### Bei einer Photoaufnahme abgestürzt

Ein 17jähriger Mann stürzte am Grubhörnli im Roferer Umgebiet (Gau Salzburg) 200 Meter ab und blieb mit zerquetschten Gliedern tot liegen. Er war, um eine Photoaufnahme zu machen, auf eine über die Felswand hinausragende Schneewächte getreten, die infolge der Belastung abbrach.

### Juwelen aus dem D-Zug gestohlen

Auf dem Anhalter Bahnhof Berlin raubten Diebe aus abfahrtsbereiten D-Zügen zwei Damenhandtaschen, die von ihren Besizerinnen im Abteil gelassen worden waren. Neben größeren Barbeträgen fielen dabei noch Ausweisplakate und Schmuckstücke im Werte von fast 20000 Mark in die Hände. Nach den Dieben wird noch gefahndet.

Weltkrieg als Offizier an der Front stand, war von 1920 bis 1923 Oberpielleiter des Schauspielers an den damaligen Württembergischen Landesregimenten in Stuttgart, dann acht Jahre Direktor der Volksbühne in Berlin und drei Jahre Intendant des Kölner Schauspielhauses.

Nachlass-Ausstellung des Prof. Hermann Volz. In Karlsruhe wurde eine Nachlass-Ausstellung des im November 1941 verstorbenen Altmeisters der badischen Bildhauerkunst, Prof. Dr. Hermann Volz, eröffnet. Plastiken von Staatsmännern, Dichtern, Malern und Musikern geben ein Bild aus dem reichen Schaffen des Künstlers, der mit nahezu 95 Jahren der älteste deutsche Bildhauer war.

Pergamente für die Universitätsbibliothek Heidelberg. Das Paläographische Institut (Lehrstühle für Schrift- und Buchkunde) der Universitätsbibliothek Heidelberg hat von einem Freund der Universität, dem Ehrensenator und Denkmalspfleger Ernst Fischer (Freiburg i. Br.), eine wertvolle Bereicherung seines Studien- und Anschaffungsmaterials erhalten: ein halbes Hundert meist erlesen schöner gut konservierter Pergamentblätter und -lagen mit Texten aus Handschriften des 9. bis 14. Jahrhunderts.

### Eine ganze Hamsterfarm auf dem Lastwagen

Als ein Lieferwagen in der Nähe von Orden in Westfalen nachts einem Polizeibeamten begegnete, verriet das Grunzen eines Schweines den lebendigen Inhalt der verdächtigen Fracht. Obwohl der Fahrer mit Vollgas flüchtete, gelang seine Festnahme im nächsten Ort, wo sich dann herausstellte, daß er nicht nur eine fette Sau von über vier Zentnern geladen hatte, sondern außerdem sechs rosige Ferkelchen. Außerdem holte man noch Eier, Würste und Kartoffeln aus dem Wagen hervor und entdeckte schließlich in ihm eine 50jährige Frau, die sich als die Organisatorin dieses Schleichhandels entpuppte.

### Fünfzehnjährige verübten 60 Einbrüche

Einen guten Fang machte die Polizei in Stockholm, als sie einige fünfzehnjährige Jugendliche verhaftete, die Anführer einer aus zehn schulpflichtigen Jungen bestehenden Verbrecherbande waren. Die Verhafteten haben bisher 60 Einbrüche eingestanden.

## Wirtschaft für alle

### Saft 6 Milliarden Umsatz der Volksbanken

Die Zentralfasse Württembergischer Volksbanken e. G. m. b. H. in Stuttgart verweist in ihrem Geschäftsbericht 1941 auf die Zunahme des Volkseinkommens und die Steigerung der Sparkraft, die sich hieraus ergab. Der Lagerabbau sei neuerdings als Grund der Geldflüssigkeit in den Hintergrund getreten; auch sei eine Verlangsamung des Debitorenrückganges bei den angeschlossenen Volksbanken zu verzeichnen. Bei der Zentralfasse selbst stieg die Bilanzsumme um 65,49 (50,39) v. H. von 118 697 269 auf 196 436 575 Mark. Der Umsatz beträgt 5,68 (4,8) Milliarden Mark. Die auf 190 (113,3) Millionen Mark erhöhten Einlagen fanden über-

wiegend in Bauguthaben, daneben in unverzinslichen Reichsguthabenweisungen und festverzinslichen Wertpapieren Anlage. Als Reingewinn (einschließlich des Vortrages) ergaben sich 175 193 (157 693) Mark. Der H. B. wird neben weiteren Zuweisungen an die Rücklagen von 125 000 Mark die Verteilung einer Dividende von wieder 5 v. H. auf die von 615 000 Mark auf 792 000 Mark erhöhten Geschäftsguthaben vorge schlagen. Das Gesamtergebnis wird wieder als durchaus befriedigend bezeichnet.

### Unveränderte Broschüre

Die Einführung der neuen Mehltypen gewährleistet auch für die Zukunft eine einheitliche gute Qualität des deutschen Brotes. Um jedoch Uebergangsschwierigkeiten zu vermeiden, ist eine besondere Schulungsaktion für die Bäcker durchgeführt worden. Im Institut für Bäckerei in Berlin wurden die Bäckmeister der Brotindustrie des ganzen Reiches über die Fortschrittsresultate der neuen Mehltypen, die Verarbeitungsmöglichkeiten, die verschiedenen Arten der Sauerteigführung usw. unterrichtet. Ohne langwierige eigene Backversuche können diese Erkenntnisse in den Betrieben nun praktisch angewendet werden.

Landesschule für Bierbrauer und Mälzer. Als erstes Land hat Württemberg zusammen mit der Brauwirtschaft im Jahre 1934 die Landesschule für Bierbrauer und Mälzer in Ulm errichtet. Hier werden alle Brauerlehrlinge aus Württemberg und Hohenzollern in achtwöchigen Lehrgängen jährlich zur praktischen und theoretischen Ausbildung zusammengezogen, womit die Berufsschulspflicht in der Heimatgemeinde entfällt. Die Schule konnte sich schon einen Ruf im Reich erwerben, so daß immer mehr Lehrlinge aus anderen Gauen an dem Unterricht der Ulmer Brauschule teilnehmen.

Stuttgarter Schlachtbroschüre für die Woche vom 7. bis 11. April. Ochsen a) 44,5 bis 45,5, b) 45,5 bis 46,5, c) 46,5 bis 47,5, d) 47,5 bis 48,5, e) 48,5 bis 49,5, f) 49,5 bis 50,5, g) 50,5 bis 51,5, h) 51,5 bis 52,5, i) 52,5 bis 53,5, j) 53,5 bis 54,5, k) 54,5 bis 55,5, l) 55,5 bis 56,5, m) 56,5 bis 57,5, n) 57,5 bis 58,5, o) 58,5 bis 59,5, p) 59,5 bis 60,5, q) 60,5 bis 61,5, r) 61,5 bis 62,5, s) 62,5 bis 63,5, t) 63,5 bis 64,5, u) 64,5 bis 65,5, v) 65,5 bis 66,5, w) 66,5 bis 67,5, x) 67,5 bis 68,5, y) 68,5 bis 69,5, z) 69,5 bis 70,5, aa) 70,5 bis 71,5, ab) 71,5 bis 72,5, ac) 72,5 bis 73,5, ad) 73,5 bis 74,5, ae) 74,5 bis 75,5, af) 75,5 bis 76,5, ag) 76,5 bis 77,5, ah) 77,5 bis 78,5, ai) 78,5 bis 79,5, aj) 79,5 bis 80,5, ak) 80,5 bis 81,5, al) 81,5 bis 82,5, am) 82,5 bis 83,5, an) 83,5 bis 84,5, ao) 84,5 bis 85,5, ap) 85,5 bis 86,5, aq) 86,5 bis 87,5, ar) 87,5 bis 88,5, as) 88,5 bis 89,5, at) 89,5 bis 90,5, au) 90,5 bis 91,5, av) 91,5 bis 92,5, aw) 92,5 bis 93,5, ax) 93,5 bis 94,5, ay) 94,5 bis 95,5, az) 95,5 bis 96,5, ba) 96,5 bis 97,5, bb) 97,5 bis 98,5, bc) 98,5 bis 99,5, bd) 99,5 bis 100,5, be) 100,5 bis 101,5, bf) 101,5 bis 102,5, bg) 102,5 bis 103,5, bh) 103,5 bis 104,5, bi) 104,5 bis 105,5, bj) 105,5 bis 106,5, bk) 106,5 bis 107,5, bl) 107,5 bis 108,5, bm) 108,5 bis 109,5, bn) 109,5 bis 110,5, bo) 110,5 bis 111,5, bp) 111,5 bis 112,5, bq) 112,5 bis 113,5, br) 113,5 bis 114,5, bs) 114,5 bis 115,5, bt) 115,5 bis 116,5, bu) 116,5 bis 117,5, bv) 117,5 bis 118,5, bw) 118,5 bis 119,5, bx) 119,5 bis 120,5, by) 120,5 bis 121,5, bz) 121,5 bis 122,5, ca) 122,5 bis 123,5, cb) 123,5 bis 124,5, cc) 124,5 bis 125,5, cd) 125,5 bis 126,5, ce) 126,5 bis 127,5, cf) 127,5 bis 128,5, cg) 128,5 bis 129,5, ch) 129,5 bis 130,5, ci) 130,5 bis 131,5, cj) 131,5 bis 132,5, ck) 132,5 bis 133,5, cl) 133,5 bis 134,5, cm) 134,5 bis 135,5, cn) 135,5 bis 136,5, co) 136,5 bis 137,5, cp) 137,5 bis 138,5, cq) 138,5 bis 139,5, cr) 139,5 bis 140,5, cs) 140,5 bis 141,5, ct) 141,5 bis 142,5, cu) 142,5 bis 143,5, cv) 143,5 bis 144,5, cw) 144,5 bis 145,5, cx) 145,5 bis 146,5, cy) 146,5 bis 147,5, cz) 147,5 bis 148,5, da) 148,5 bis 149,5, db) 149,5 bis 150,5, dc) 150,5 bis 151,5, dd) 151,5 bis 152,5, de) 152,5 bis 153,5, df) 153,5 bis 154,5, dg) 154,5 bis 155,5, dh) 155,5 bis 156,5, di) 156,5 bis 157,5, dj) 157,5 bis 158,5, dk) 158,5 bis 159,5, dl) 159,5 bis 160,5, dm) 160,5 bis 161,5, dn) 161,5 bis 162,5, do) 162,5 bis 163,5, dp) 163,5 bis 164,5, dq) 164,5 bis 165,5, dr) 165,5 bis 166,5, ds) 166,5 bis 167,5, dt) 167,5 bis 168,5, du) 168,5 bis 169,5, dv) 169,5 bis 170,5, dw) 170,5 bis 171,5, dx) 171,5 bis 172,5, dy) 172,5 bis 173,5, dz) 173,5 bis 174,5, ea) 174,5 bis 175,5, eb) 175,5 bis 176,5, ec) 176,5 bis 177,5, ed) 177,5 bis 178,5, ee) 178,5 bis 179,5, ef) 179,5 bis 180,5, eg) 180,5 bis 181,5, eh) 181,5 bis 182,5, ei) 182,5 bis 183,5, ej) 183,5 bis 184,5, ek) 184,5 bis 185,5, el) 185,5 bis 186,5, em) 186,5 bis 187,5, en) 187,5 bis 188,5, eo) 188,5 bis 189,5, ep) 189,5 bis 190,5, eq) 190,5 bis 191,5, er) 191,5 bis 192,5, es) 192,5 bis 193,5, et) 193,5 bis 194,5, eu) 194,5 bis 195,5, ev) 195,5 bis 196,5, ew) 196,5 bis 197,5, ex) 197,5 bis 198,5, ey) 198,5 bis 199,5, ez) 199,5 bis 200,5, fa) 200,5 bis 201,5, fb) 201,5 bis 202,5, fc) 202,5 bis 203,5, fd) 203,5 bis 204,5, fe) 204,5 bis 205,5, ff) 205,5 bis 206,5, fg) 206,5 bis 207,5, fh) 207,5 bis 208,5, fi) 208,5 bis 209,5, fj) 209,5 bis 210,5, fk) 210,5 bis 211,5, fl) 211,5 bis 212,5, fm) 212,5 bis 213,5, fn) 213,5 bis 214,5, fo) 214,5 bis 215,5, fp) 215,5 bis 216,5, fq) 216,5 bis 217,5, fr) 217,5 bis 218,5, fs) 218,5 bis 219,5, ft) 219,5 bis 220,5, fu) 220,5 bis 221,5, fv) 221,5 bis 222,5, fw) 222,5 bis 223,5, fx) 223,5 bis 224,5, fy) 224,5 bis 225,5, fz) 225,5 bis 226,5, ga) 226,5 bis 227,5, gb) 227,5 bis 228,5, gc) 228,5 bis 229,5, gd) 229,5 bis 230,5, ge) 230,5 bis 231,5, gf) 231,5 bis 232,5, gg) 232,5 bis 233,5, gh) 233,5 bis 234,5, gi) 234,5 bis 235,5, gj) 235,5 bis 236,5, gk) 236,5 bis 237,5, gl) 237,5 bis 238,5, gm) 238,5 bis 239,5, gn) 239,5 bis 240,5, go) 240,5 bis 241,5, gp) 241,5 bis 242,5, gq) 242,5 bis 243,5, gr) 243,5 bis 244,5, gs) 244,5 bis 245,5, gt) 245,5 bis 246,5, gu) 246,5 bis 247,5, gv) 247,5 bis 248,5, gw) 248,5 bis 249,5, gx) 249,5 bis 250,5, gy) 250,5 bis 251,5, gz) 251,5 bis 252,5, ha) 252,5 bis 253,5, hb) 253,5 bis 254,5, hc) 254,5 bis 255,5, hd) 255,5 bis 256,5, he) 256,5 bis 257,5, hf) 257,5 bis 258,5, hg) 258,5 bis 259,5, hh) 259,5 bis 260,5, hi) 260,5 bis 261,5, hj) 261,5 bis 262,5, hk) 262,5 bis 263,5, hl) 263,5 bis 264,5, hm) 264,5 bis 265,5, hn) 265,5 bis 266,5, ho) 266,5 bis 267,5, hp) 267,5 bis 268,5, hq) 268,5 bis 269,5, hr) 269,5 bis 270,5, hs) 270,5 bis 271,5, ht) 271,5 bis 272,5, hu) 272,5 bis 273,5, hv) 273,5 bis 274,5, hw) 274,5 bis 275,5, hx) 275,5 bis 276,5, hy) 276,5 bis 277,5, hz) 277,5 bis 278,5, ia) 278,5 bis 279,5, ib) 279,5 bis 280,5, ic) 280,5 bis 281,5, id) 281,5 bis 282,5, ie) 282,5 bis 283,5, if) 283,5 bis 284,5, ig) 284,5 bis 285,5, ih) 285,5 bis 286,5, ii) 286,5 bis 287,5, ij) 287,5 bis 288,5, ik) 288,5 bis 289,5, il) 289,5 bis 290,5, im) 290,5 bis 291,5, in) 291,5 bis 292,5, io) 292,5 bis 293,5, ip) 293,5 bis 294,5, iq) 294,5 bis 295,5, ir) 295,5 bis 296,5, is) 296,5 bis 297,5, it) 297,5 bis 298,5, iu) 298,5 bis 299,5, iv) 299,5 bis 300,5, iw) 300,5 bis 301,5, ix) 301,5 bis 302,5, iy) 302,5 bis 303,5, iz) 303,5 bis 304,5, ja) 304,5 bis 305,5, jb) 305,5 bis 306,5, jc) 306,5 bis 307,5, jd) 307,5 bis 308,5, je) 308,5 bis 309,5, jf) 309,5 bis 310,5, jg) 310,5 bis 311,5, jh) 311,5 bis 312,5, ji) 312,5 bis 313,5, jj) 313,5 bis 314,5, jk) 314,5 bis 315,5, jl) 315,5 bis 316,5, jm) 316,5 bis 317,5, jn) 317,5 bis 318,5, jo) 318,5 bis 319,5, jp) 319,5 bis 320,5, jq) 320,5 bis 321,5, jr) 321,5 bis 322,5, js) 322,5 bis 323,5, jt) 323,5 bis 324,5, ju) 324,5 bis 325,5, jv) 325,5 bis 326,5, jw) 326,5 bis 327,5, jx) 327,5 bis 328,5, jy) 328,5 bis 329,5, jz) 329,5 bis 330,5, ka) 330,5 bis 331,5, kb) 331,5 bis 332,5, kc) 332,5 bis 333,5, kd) 333,5 bis 334,5, ke) 334,5 bis 335,5, kf) 335,5 bis 336,5, kg) 336,5 bis 337,5, kh) 337,5 bis 338,5, ki) 338,5 bis 339,5, kj) 339,5 bis 340,5, kk) 340,5 bis 341,5, kl) 341,5 bis 342,5, km) 342,5 bis 343,5, kn) 343,5 bis 344,5, ko) 344,5 bis 345,5, kp) 345,5 bis 346,5, kq) 346,5 bis 347,5, kr) 347,5 bis 348,5, ks) 348,5 bis 349,5, kt) 349,5 bis 350,5, ku) 350,5 bis 351,5, kv) 351,5 bis 352,5, kw) 352,5 bis 353,5, kx) 353,5 bis 354,5, ky) 354,5 bis 355,5, kz) 355,5 bis 356,5, la) 356,5 bis 357,5, lb) 357,5 bis 358,5, lc) 358,5 bis 359,5, ld) 359,5 bis 360,5, le) 360,5 bis 361,5, lf) 361,5 bis 362,5, lg) 362,5 bis 363,5, lh) 363,5 bis 364,5, li) 364,5 bis 365,5, lj) 365,5 bis 366,5, lk) 366,5 bis 367,5, ll) 367,5 bis 368,5, lm) 368,5 bis 369,5, ln) 369,5 bis 370,5, lo) 370,5 bis 371,5, lp) 371,5 bis 372,5, lq) 372,5 bis 373,5, lr) 373,5 bis 374,5, ls) 374,5 bis 375,5, lt) 375,5 bis 376,5, lu) 376,5 bis 377,5, lv) 377,5 bis 378,5, lw) 378,5 bis 379,5, lx) 379,5 bis 380,5, ly) 380,5 bis 381,5, lz) 381,5 bis 382,5, ma) 382,5 bis 383,5, mb) 383,5 bis 384,5, mc) 384,5 bis 385,5, md) 385,5 bis 386,5, me) 386,5 bis 387,5, mf) 387,5 bis 388,5, mg) 388,5 bis 389,5, mh) 389,5 bis 390,5, mi) 390,5 bis 391,5, mj) 391,5 bis 392,5, mk) 392,5 bis 393,5, ml) 393,5 bis 394,5, mm) 394,5 bis 395,5, mn) 395,5 bis 396,5, mo) 396,5 bis 397,5, mp) 397,5 bis 398,5, mq) 398,5 bis 399,5, mr) 399,5 bis 400,5, ms) 400,5 bis 401,5, mt) 401,5 bis 402,5, mu) 402,5 bis 403,5, mv) 403,5 bis 404,5, mw) 404,5 bis 405,5, mx) 405,5 bis 406,5, my) 406,5 bis 407,5, mz) 407,5 bis 408,5, na) 408,5 bis 409,5, nb) 409,5 bis 410,5, nc) 410,5 bis 411,5, nd) 411,5 bis 412,5, ne) 412,5 bis 413,5, nf) 413,5 bis 414,5, ng) 414,5 bis 415,5, nh) 415,5 bis 416,5, ni) 416,5 bis 417,5, nj) 417,5 bis 418,5, nk) 418,5 bis 419,5, nl) 419,5 bis 420,5, nm) 420,5 bis 421,5, nn) 421,5 bis 422,5, no) 422,5 bis 423,5, np) 423,5 bis 424,5, nq) 424,5 bis 425,5, nr) 425,5 bis 426,5, ns) 426,5 bis 427,5, nt) 427,5 bis 428,5, nu) 428,5 bis 429,5, nv) 429,5 bis 430,5, nw) 430,5 bis 431,5, nx) 431,5 bis 432,5, ny) 432,5 bis 433,5, nz) 433,5 bis 434,5, oa) 434,5 bis 435,5, ob) 435,5 bis 436,5, oc) 436,5 bis 437,5, od) 437,5 bis 438,5, oe) 438,5 bis 439,5, of) 439,5 bis 440,5, og) 440,5 bis 441,5, oh) 441,5 bis 442,5, oi) 442,5 bis 443,5, oj) 443,5 bis 444,5, ok) 444,5 bis 445,5, ol) 445,5 bis 446,5, om) 446,5 bis 447,5, on) 447,5 bis 448,5, oo) 448,5 bis 449,5, op) 449,5 bis 450,5, oq) 450,5 bis 451,5, or) 451,5 bis 452,5, os) 452,5 bis 453,5, ot) 453,5 bis 454,5, ou) 454,5 bis 455,5, ov) 455,5 bis 456,5, ow) 456,5 bis 457,5, ox) 457,5 bis 458,5, oy) 458,5 bis 459,5, oz) 459,5 bis 460,5, pa) 460,5 bis 461,5, pb) 461,5 bis 462,5, pc) 462,5 bis 463,5, pd) 463,5 bis 464,5, pe) 464,5 bis 465,5, pf) 465,5 bis 466,5, pg) 466,5 bis 467,5, ph) 467,5 bis 468,5, pi) 468,5 bis 469,5, pj) 469,5 bis 470,5, pk) 470,5 bis 471,5, pl) 471,5 bis 472,5, pm) 472,5 bis 473,5, pn) 473,5 bis 474,5, po) 474,5 bis 475,5, pp) 475,5 bis 476,5, pq) 476,5 bis 477,5, pr) 477,5 bis 478,5, ps) 478,5 bis 479,5, pt) 479,5 bis 480,5, pu) 480,5 bis 481,5, pv) 481,5 bis 482,5, pw) 482,5 bis 483,5, px) 483,5 bis 484,5, py) 484,5 bis 485,5, pz) 485,5 bis 486,5, qa) 486,5 bis 487,5, qb) 487,5 bis 488,5, qc) 488,5 bis 489,5, qd) 489,5 bis 490,5, qe) 490,5 bis 491,5, qf) 491,5 bis 492,5, qg) 492,5 bis 493,5, qh) 493,5 bis 494,5, qi) 494,5 bis 495,5, qj) 495,5 bis 496,5, qk) 496,5 bis 497,5, ql) 497,5 bis 498,5, qm) 498,5 bis 499,5, qn) 499,5 bis 500,5, qo) 500,5 bis 501,5, qp) 501,5 bis 502,5, qr) 502,5 bis 503,5, qs) 503,5 bis 504,5, qt) 504,5 bis 505,5, qu) 505,5 bis 506,5, qv) 506,5 bis 507,5, qw) 507,5 bis 508,5, qx) 508,5 bis 509,5, qy) 509,5 bis 510,5, qz) 510,5 bis 511,5, ra) 511,5 bis 512,5, rb) 512,5 bis 513,5, rc) 513,5 bis 514,5, rd) 514,5 bis 515,5, re) 515,5 bis 516,5, rf) 516,5 bis 517,5, rg) 517,5 bis 518,5, rh) 518,5 bis 519,5, ri) 519,5 bis 520,5, rj) 520,5 bis 521,5, rk) 521,5 bis 522,5, rl) 522,5 bis 523,5, rm) 523,5 bis 524,5, rn) 524,5 bis 525,5, ro) 525,5 bis 526,5, rp) 526,5 bis 527,5, rq) 527,5 bis 528,5, rr) 528,5 bis 529,5, rs) 529,5 bis 530,5, rt) 530,5 bis 531,5, ru) 531,5 bis 532,5, rv) 532,5 bis 533,5, rw) 533,5 bis 534,5, rx) 534,5 bis 535,5, ry) 535,5 bis 536,5, rz) 536,5 bis 537,5, sa) 537,5 bis 538,5, sb) 538,5 bis 539,5, sc) 539,5 bis 540,5, sd) 540,5 bis 541,5, se) 541,5 bis 542,5, sf) 542,5 bis 543,5, sg) 543,5 bis 544,5, sh) 544,5 bis 545,5, si) 545,5 bis 546,5, sj) 546,5 bis 547,5, sk) 547,5 bis 548,5, sl) 548,5 bis 549,5, sm) 549,5 bis 550,5, sn) 550,5 bis 551,5, so) 551,5 bis 552,5, sp) 552,5 bis 553,5, sq) 553,5 bis 554,5, sr) 554,5 bis 555,5, ss) 555,5 bis 556,5, st) 556,5 bis 557,5, su) 557,5 bis 558,5, sv) 558,5 bis 559,5, sw) 559,5 bis 560,5, sx) 560,5 bis 561,5, sy) 561,5 bis 562,5, sz) 562,5 bis 563,5, ta) 563,5 bis 564,5, tb) 564,5 bis 565,5, tc) 565,5 bis 566,5, td) 566,5 bis 567,5, te) 567,5 bis 568,5, tf) 568,5 bis 569,5, tg) 569,5 bis 570,5, th) 570,5 bis 571,5, ti) 571,5 bis 572,5, tj) 572,5 bis 573,5, tk) 573,5 bis 574,5, tl)